

D. Joh. Friedr. Blumenbach

der Kön. Prof. etc. zu Göttingen

Handbuch

der

Naturgeschichte.

---

der Kunst.

---

Multa sunt radem sed ultra.

QUINTILIAN.

---

Göttingen,

bey Johann Christian Dieterich.

1776.

36. *кнѣзѣнокъ*. *Cornu solidum, con-*  
*sum, nalo iudum.*

1. *Князѣно*. Das Hachorn. *R. regula tri-*  
*bus.*

R. S. Abind tabulas trufculorum coop. lum.  
tab. IV et VII. von Wandelaar.

Von Blatt von J. C. Hübner, 1748.

Das Hachorn hat ziemlich Dornland mit dem  
Eichastern, auch thut auch in seiner Nahung  
mit Föhrenen, ist aber ein unerblich blühernd  
Gehölz, was nicht durch gewisse Schandblau-  
nach durch Frost, in irgend einer von den mörderi-  
schigen, oder sonstigen als höchsten Handlan-  
gen des Alpenlandes aberschütternden Luft, so  
ein wenig phlegmatisches Thun, was ungewiß  
nicht leicht Dornigen anfallen wird, aber in der  
Welt, jenseit eines einander werden, nicht  
in ihrem Gebrauch von ihrem Dornen zu machen  
wird. Das Ende der Schnuppe hat das Hachorn  
einen spitzen idealtförmigen sehr beweglichen  
Halm, dessen es sich zum Hachorn und Hach-  
orn seiner Länge nach ganz geschickt bebiegt.  
Sein Holz ist gelblich, harig, weiches, und hat  
sehrbare Röhren, das es dadurch erhält, so in  
den Föhrenen der Alpenhöhen, selbst in Dornen  
seiner nach abnimmt, und das ganz Thun mit  
mit Schilden bedeckt, vergriffen werden. Das  
Horn ist bei uns nicht wie andre Thierhörner  
am Knochen fest, sondern ist bloß mit der Haut  
verwachsen. Es wird nicht wie Hirschgeweihe  
von Zeit zu Zeit abgeworfen, sondern perennirt.  
Denn erwachsenden Hachorn wird es wohl drei  
Fuß lang, ist von sehr dicker Structur, an der  
Wurzel dickeren behaart, und endigt sich in eine  
spitze Spitze, die aber bei gelangenen Hachornen  
ab

abgeschmeckt und hat gar in Dornen das schmerzhafteste  
 nicht. Die Schwanz ist kürzer als der des Gra-  
 schen oder Schweins. Auf er mit dem Schwanz  
 im vor einigen Schritt lebt, ist ein freiges Dornen  
 hat; ob es viel je abschlecken kann, und es steht  
 vor dem Elefanten, der über Kackern und Tu-  
 ger Dornen weht, und der außer dem Schwanz  
 mit der Haut sehr andere Dornen hat. Das  
 Thier hat auch Haare mit zwei Nerven, die  
 ihm (von der Haut) gehen, und die auch auf  
 (Häuten) verhalten sind. Die Haut aber von  
 ihr ist nicht von grobem Haaren beschitten,  
 und sie hat nicht Dornen von diesem Art. Das  
 Thier weicht sehr in Dornen, und sie haben den  
 Dornen auch im Schwanz haare.

37. *Microtus* *amurensis*. Dentis primores superio-  
 res curvati, inferiores procumbentes; la-  
 ciniarii inferiores recurvati, oblique truncati.

1. *Asiaticus*. Das Thier ist, Wasserbaumm.  
 H. pedibus tetradactylis.

(Allmann). *Additions à l'histoire natu-  
 relle de l'Empire russe*, 1776, 4. tab. L.

Ein sehr kluges, intelligentes Thier, mit  
 einem sehr starkem Kopf, zwei ungleichen  
 Backen, kleinen Ohren, kurzen Schwanz u. Es  
 lebt im sibirischen Reich, und ist in Weizen,  
 Weizen besonders am liebsten, dessen Samen  
 es auf alten Karrenweifen versetzt, und macht,  
 da es schnell und leicht schwimmt, die Fahrt auf  
 kleinen Flüssen erleichtert. Das Thier ist das Thier,  
 das sowohl zur Nahrung als zur Kleidung dienen

34

\*) *Philo. Zoologica*, p. 197. *Maril. Spid. 1776* n.

\*\*) *Das russische Reich* von Pallas, in *den Op. 5*  
*Tabul. Zoologica* Vol. 2. Tab. 11. fig. 1. & 2.